

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die mehrfachen Kämpfe zwischen den Bayern und den Avarn, einem wilden und raublustigen Volke, das sich seit 570 unterhalb des Enzflusses festgesetzt hatte, waren für den materiellen und kirchlichen Culturstand Bayerns von sehr nachtheiligen Folgen; mehrmals (680, 737) waren die Avarn über die Enz herauf, ja bis zum Inn vorgebrochen und hatten die Gegenden an der Enz zu einer menschenleeren Wüste gemacht; die Stadt Lauriacum wurde gänzlich zerstört und erhob sich nicht mehr aus den Ruinen. Erst mit Herzog Odilo (731 — 748), der mit den Avarn ein mehr friedliches Verhältnis herstellte, trat im Lande wieder Ruhe ein, die für die Cultur des Landes, wie für die religiöse und geistige Bildung des Volkes nur förderlich war.

Odilo's Sohn und Nachfolger, Herzog Tassilo II., suchte sich der Oberherrschaft der Franken zu entwinden, und die Folge war, daß ihn der gewaltige Frankenkönig Carl der herzoglichen Würde entsetzte, das Land Bayern aber mit dem fränkischen Großreiche vereinigte, und seiner Selbständigkeit beraubte. Um sich die Ruhe vor den Avarn, diesen unliebsamen Gränznachbarn, nachhaltig zu sichern, bekriegte König Carl sie 791 in ihren eigenen Landen, überwältigte sie, zerstörte aber ihr Reich erst 799 vollends. Aus dem eroberten Lande, das bis über den Leitha = Fluß hinabreichte, bildete er eine Vormauer des fränkischen Reiches unter dem Namen Ostmark, und setzte darüber eigene Gränz- oder Markgrafen. Die bayerische Mark, wozu auch das Land ob der Enz gehörte, wurde der besseren Verwaltung wegen in Gaue eingetheilt und jedem derselben ein Gaugraf vorgelegt, dem die Vikare und Centgrafen unterstanden.

Die Namen der Gaue wurden größtentheils von Flüssen oder bekannten Orten hergenommen, so entstanden der Salzburggau, Chiemgau, Isengau, Rotalpau, Matichgau, Atergau, Traungau u. a.

Während der Matich = Gau — Matahgau, Matgouue, pagus Matahcensis, pagus Maducianus — <sup>1)</sup> den südlichen Theil des heutigen Innkreises mit Einschluß von Matsee und des Mondsee = Gebietes in sich begriff, <sup>2)</sup> breitete sich der Rotalp = Gau — Rotagave — Rotalpouue,

geordnet; Bischof Vivilo wurde für die Diözese Passau bestellt 738; seither blieb Passau der Sitz der norischen Bischöfe.

1) Chron. Lunælac. 15, 29, 34, 35, 240; U. B. I. 25, 94; U. B. II. 12, 48, 73.

2) Der Matichgau, mit der darin breit und tief aufsteigenden Wald- und Berggruppe des „Weilhart“, aus der Römerzeit und aus dem Mittelalter voll culturhistorischer ethnographischer und christlicher Denkmäler, war das souveraine Stamm- und Hausgebiet der Agilulfinger-Herzoge und der Waffenplatz des bojarischen Heerbannes gegen den barbarischen Osten; dort thronten auf freien Höhen die herzoglichen Pfalzen zu Matighofen, Ranshofen, Hochburg und Ostermütting; dort weilten und schlichteten die Agilulfinger-Herzoge so oft, geboten über Ostbayern und ließen ihre Hausdomäne durch eigene Pfalzgrafen verwalten; darum der jener Gegend eigenthümliche, jetzt aber längst verschollene Name: Pfalzgrafenland. Aus diesem Hausgebiete konnten die Agilulfinger an die Stifte: Mondsee und Matsee und an verschiedene Kirchen stiften und schenken; E. von Koch = Sternfeld: die Chor-